

Hart- und Weichgewebemanagement zur Erhaltung von Ästhetik und Funktion

Ein Fallbericht

Im Folgenden stellen die Autoren eine Reihe von im Praxisalltag gängigen Möglichkeiten des Hart- und Weichgewebemanagements zur Erhaltung von Ästhetik und Funktion vor und bewerten sie entsprechend ihrer Indikation.

Dr. Jérôme Bouzats/Biarritz, Prof. Serge Armand/Toulouse

Fall 1

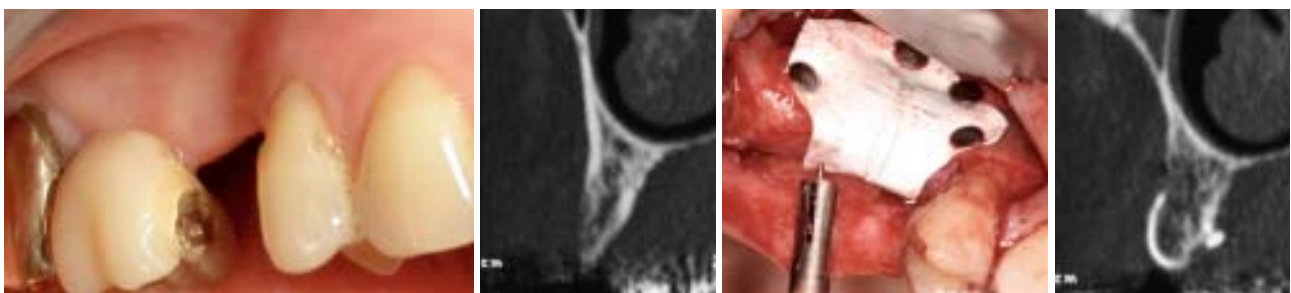
Eine 50-jährige Patientin, gesunde Nichtraucherin mit guter Mundhygiene, wurde zu einer Implantatversorgung zum Ersatz von Zahn 15 und 16 in unsere Praxis überwiesen. Bei ihr lag ein Hartgewebsdefekt im transversalen Bereich ohne vertikales Knochendefizit vor, daher entschieden wir uns für folgenden Behandlungsplan:

1. Augmentation des transversalen Defekts vor der Implantatinsertion durch eine gesteuerte Knochenregeneration (Guided Bone Regeneration, GBR) mit einer nicht resorbierbaren, versenkten Membran aus expandiertem Polytetrafluorethylen (ePTFE) und Titan (Gore, Flagstaff, USA).
2. Entfernung der Membran nach sechs Monaten.
3. Insertion von zwei XiVE plus-Implantaten (DENTSPLY Friadent, Mannheim, Deutschland) – D 3,8 und D 4,5; Länge 11 mm.
4. Nach zwei Monaten: Implantatfreilegung und Anwendung der Palacci-Technik.

5. Herstellung von zwei Kronen zur Restauration von Zahn 15 und 16 nach einer einmonatigen Heilungsphase.

Erster chirurgischer Eingriff

Die intraoperativ vorgefundene Knochensituation bestätigte die prächirurgische Diagnose (Scanner) einer unzureichenden transversalen Breite bei Zahn 15 und 16. Der Defekt wurde durch Aufklappen eines Mukoperiostlappens, mit vom GBR-Situs wegführenden vertikalen Entlastungsschnitten, freigelegt. Dabei mussten alle Reste von Granulationsgewebe sorgfältig von der Kortikalis entfernt werden. Im distalen Bereich wurde ein kortikospongiöses Knochenstück entfernt. Anschließend wurde die zur Aufnahme der Membran vorgesehene Stelle oberhalb der Kortikalis perforiert. Die Membran wurde mit Zange und Schere zurechtgebogen, an die gewünschte Form des zu augmentierenden Alveolarkamms angepasst und schließlich mit sechs Titannägeln (FRIOS Fixation Set, DENTSPLY Friadent, Mannheim) verankert. Für eine spannungsfreie Weichgewebeadaptation musste an der Basis des bukkalen



Fall 1 – Abb. 1: Ausgangssituation. – Abb. 2: Röntgenaufnahme, Dentascanner. – Abb. 3: Mit Nägeln (FRIOS Fixation Set) verankerte Membran. – Abb. 4: Röntgenaufnahme, Dentascanner, vor der Implantatinsertion.



Abb. 5: GBR nach sechs Monaten. – Abb. 6: Herausnehmen der Membran. – Abb. 7: Insertion eines XiVE plus-Implantats D 4,5. – Abb. 8: Insertion eines XiVE plus-Implantats D 3,8.